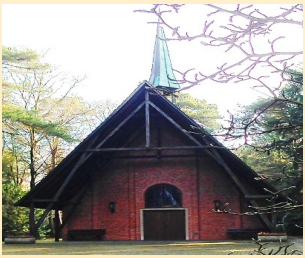


GEMEINDEBRIEF

der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vechta

52. Jahrgang/4
September, Oktober,
November 2021

Luftblasen fangen
Unsere Kita-Kinder von der „Arche Noah“ haben Spaß

Inhalt

Auf ein Wort	3
Unsere Konfirmanden	5
Neuer Vikar stellt sich vor	9
Rückblicke: Ökumenischer Pfingstgottesdienst	10
Aktionen im Gemeindehaus – Senioren-Café	11
Aktion Konfi-Schal	12
Kinder und Familie	13
Kindertagesstätte „Arche Noah“	16
Kirche am Campus	18
Diakonie-Verein spendet	20
Diakonie: Interview mit Martina Fisser,	21
Kreisjugenddienst und ihre Arbeit in der Corona-Zeit	24
Kirchenchor	27
Kirchenmusik: Geistliche Abendmusik | Kinderchor | Senioren	28
Kirchenmusik: Ü-65-Chor| Stimmenbildung | Bleib fit – sing mit	29
Freud und Leid	31
Geburtstage	32
Adventsbasar	35
Unsere Gottesdienste	36
Kirchenmusik | Gruppen und Kreise	37
Gemeindebrief: Austeiler gesucht	39
Geschichte der Juden in Vechta	40
Internet	45
Kontakte	46
Impressum	47

Auf ein Wort

Ins Leben begleiten

Im Sommer haben wir 21 Kinder aus unserer Kita „Arche Noah“ in die Schule verabschiedet. Wir, das sind die Erzieherinnen, die anderen Kinder der Gruppen und Pastor Technow als Pastor der Kita. Viele von den jetzigen Schulanfängern waren schon als kleines Kind in der Krippe bei uns. Wir durften sie und ihre Eltern in den ersten wichtigen sechs Jahren ihres Lebens begleiten. Eine große und ehrenvolle Aufgabe. Und wir durften die Kinder in diesen Jahren umfassend in ihrer Entwicklung unterstützen:
Sprache, Bewegung und Gesundheit und Essen, Sinneserfahrungen, emotionale und soziale Entwicklung, Denken und Begreifen … So erstaunlich viel passiert in diesen wenigen Jahren!
Es ist ein Wunder!

Wir haben mit den Kindern die Welt erkundet, mit allen Sinnen. Kinder haben 1000 Fragen. Das kann auch anstrengend sein. Aber wir freuen uns über jede von ihnen. Denn mit ihren Fragen wachsen Kinder über sich hinaus. Manche können auch wir nicht gleich beantworten. Aber ist es nicht toll, dass Kinder so großartige Fragen stellen können, dass auch wir Erwachsene noch keine Antwort darauf kennen?

Auf ein Wort

Wir konnten den Kindern helfen, Konflikte zu lösen. Mit ihnen haben wir schöne Momente erlebt und schwere ausgehalten. Auch das will ja gelernt sein! Und wir haben versucht, eine anregende Umgebung zu bieten, in der jedes Kind die eigenen Interessen und Begabungen spielend entdecken und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln kann.
Wir finden, bei allen Herausforderungen, die es dabei gibt: Das Leben mit Kindern ist toll und immer wieder spannend und sinnvoll.
Jesus sagte einmal: „Lasst die Kinder zu mir kommen.“ Und er nahm sie auf den Arm und segnete sie. Und er stellte ein Kind in die Mitte der Erwachsenen und machte das große Vertrauen von Kindern zum Sinnbild für den Glauben an Gott. Und, ja, Gott selbst wurde Kind! (Mehr dazu am 24.12.) – Sind wir nicht alle Gotteskinder, große und kleine?

Beim Abschied der Vorschulkinder flossen auch mal Tränen. Es ging ein gemeinsamer Weg zu Ende. Gemeinsames Leben im Alltag, Tag für Tag, Woche für Woche. Auch Abschied und Traurigkeit gehören zum Leben dazu. Damit etwas Neues beginnen kann. Mit dem Schulanfang beginnt ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. – Aber welcher Lebensabschnitt ist eigentlich nicht wichtig!?

So wünschen wir von der Kita Euch Kindern – und auch Ihnen, den erwachsenen Gotteskindern –: behaltet Eure Neugierde auf die Welt und aufs Leben!
Und vergesst nie, Fragen zu stellen. Denn nur wer Fragen stellt, sich selbst und anderen, dem weitet sich der Horizont.
Gottes Segen begleite Euch auf Eurem Weg!

Erzieherinnen der Kita Arche Noah und Pastor Technow

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmationen am 17. Juli 2021
mit Pfarrerin Clamor

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmationen am 17. Juli 2021
mit Pfarrerin Clamor

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmationen am 17. Juli 2021
mit Pfarrerin Clamor

Konfirmationen am 18. Juli 2021
mit Pfarrer Technow

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmationen am 18. Juli 2021
mit Pfarrer Technow

Der neue Vikar

Liebe Vechtaerinnen und Vechtaer,

ab Oktober darf ich, Johann Lehmhaus (31), mein Vikariat bei Ihnen antreten. Das ca. zweieinhalbjährige Vikariat ist der zweite Teil in der Ausbildung zum Pfarrer, das sich an das Theologiestudium anschließt.

Nachdem es im Studium meist theoretisch um die Inhalte des christlichen Glaubens und die Kirche ging, wird es im Vikariat praktisch. Ich darf lernen, was die Aufgaben eines Pfarrers sind, wie er sie umsetzt und wie eine Gemeinde im Zusammenspiel aller ihrer Glieder funktioniert. Dabei wird mich Herr Technow begleiten. Neben der Gemeinde ist das Predigerseminar in Loccum der zweite Ausbildungsort.

Vechta und das Oldenburger Münsterland sind für mich noch eine unentdeckte Region. Denn aufgewachsen bin ich in einem kleinen Ort des schleswig-holsteinischen Kreis Stormarn im Hamburger Speckgürtel. Dort habe ich schon früh Kirche als nicht nur geistliche Heimat erlebt und war besonders in der Kirchenmusik engagiert, die mich bis heute begeistert.

Ich studierte dann nach meinem Freiwilligen Sozialen Jahr in Berlin, Leipzig und Kiel. Am meisten habe ich mich in dieser Zeit mit dem antiken Christentum und dem Gottesdienst in Geschichte und Gegenwart auseinandergesetzt. Anschließend nahm ich noch ein Promotionsprojekt auf und arbeitete als Wissenschaftlicher Angestellter. Nun steht das Projekt kurz vor seinem Abschluss.

Ich freue mich nun, gemeinsam mit meinem Mann, der sein Vikariat in Visbek-Langförden beginnt, endlich in die Praxis zu starten. Ich bin gespannt, was ich alles bei und von Ihnen lernen werde. Der bislang nur kleine Eindruck von der vielfältigen Gemeinde und der lebendigen Stadt haben mir viel Lust auf die Zeit mit Ihnen gemacht.

Ich freue mich darauf, Ihnen bald persönlich zu begegnen!

Ihr Johann Lehmhaus

Rückblick Ökumenischer Pfingstgottesdienst

Pfingstmontag fand bei schönem Wetter ein ökumenischer Gottesdienst im Pfarrgarten der evangelischen Kirchengemeinde statt. Begleitet vom Posaunenchor.

Rückblick Ökumenischer

Aktionen im Gemeindehaus

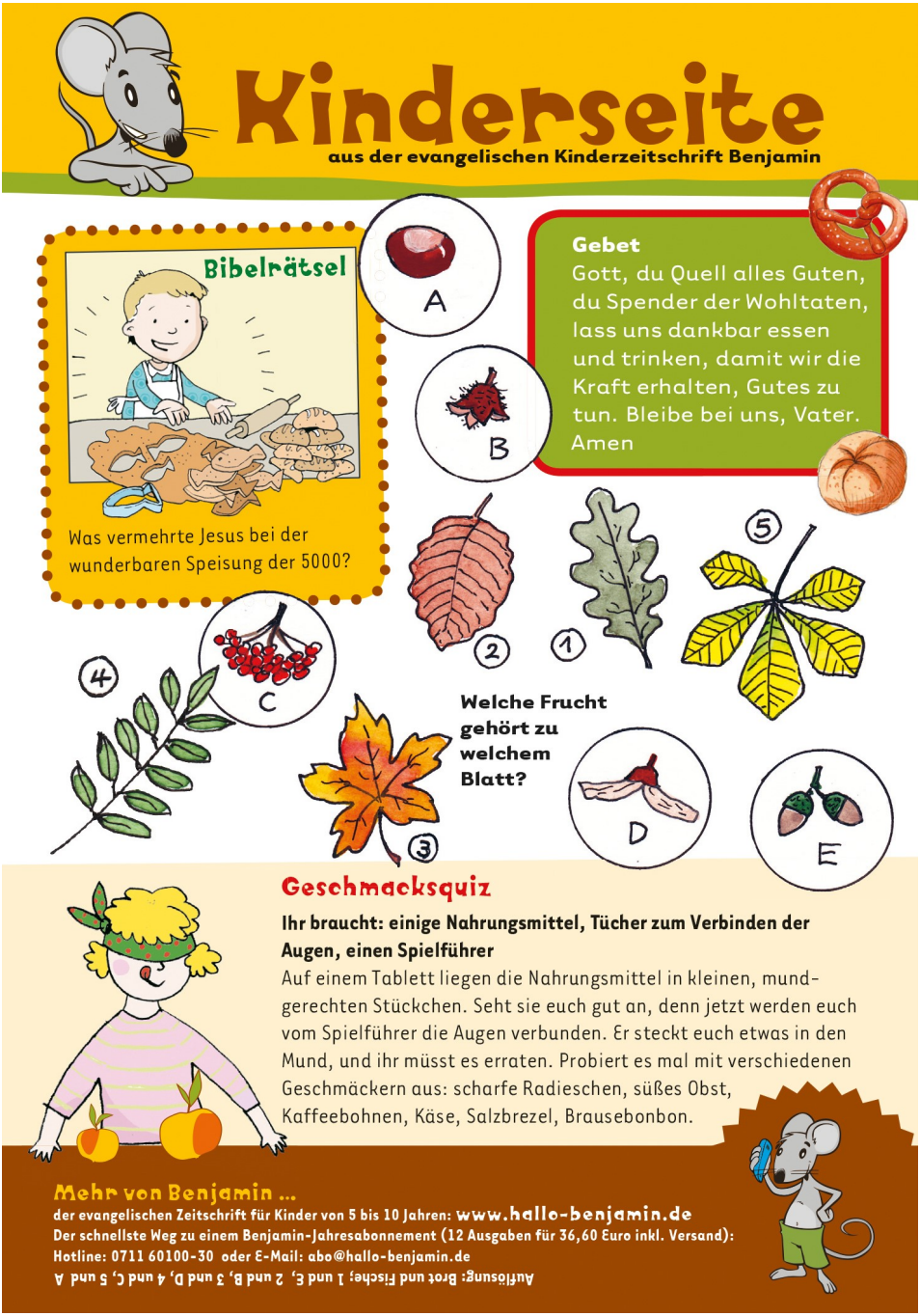
Nach langer Pause und Stillstand im Gemeindehaus werden die verschiedenen Gruppen wieder aktiv.
Das ist wunderbar!

Frau Debbeler bei den Vorbereitungen für das Senioren-Café .

Aktionen im Gemeindehaus

Konfirmanden bemalen ihren Seidenschal mit ihrem Konfirmationsspruch.

Kinder- und Familienseite



Kinder- und Familienseite

Familienkreis: Endlich wieder andere Familien treffen

Wie gut ist es, dass sich im Sommer endlich wieder mehrere Familien treffen konnten, nach der langen Zeit des Corona-Lockdowns.

So wurde im Familienkreis bei der Begrüßungsrunde wieder die große bunte Gruppenkerze angezündet, eine Geschichte erzählt, ein Lied gesungen (bei guter Belüftung) …

Gemeinschaft erleben beim Essen und Trinken und Erzählen und Lachen – das tut Eltern und Kindern gut. Dabei wurden auch Ideen gesammelt für weitere Familien-Aktivitäten im Herbst und Winter – einschließlich Alternativen, je nach Corona-Lage. Während des Lockdowns im Winter und Frühjahr gab es Kontakte, Verabredungen und Aktionen über soziale Netzwerke und per Video. Aber in Präsenz ist es doch viel schöner.

Vor allem für die Kinder. Voller übersprühender Lebensfreude machten sie draußen im warmen Sommerregen spontan einen „Regentanz“.
Kontakt und Infos zum Familienkreis: Julia Trubel-Banke, Tel. 04441 995246

Fotos: Begrüßungskreis (oben); Gemeinsam essen (Mitte); Spontaner Regentanz (unten)

Kinder- und Familienseite

Wie wir Kindern in Trauer helfen können

Ralph Caspers kennt man von der „Sendung mit der Maus“.
Da erklärt er Kindern (und Erwachsenen) auf verständliche Weise und mit Humor die Welt.
Er ist aber auch Unterstützer von „TrauBe e. V.“ in Köln, einem Verein zur Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.
Sein eigener Vater ist gestorben, als er 15 Jahre alt war. Nun hat er ein Buch darüber geschrieben, wie man Kindern und Jugendlichen in Trauer helfen kann. Es ist kein Buch, das man von vorne bis hinten durchlesen muss. Sondern man kann sich die Abschnitte raussuchen, die gerade von Interesse sind.
Es gibt ganz konkrete Tipps, was man sagen und tun kann, um Kinder oder Jugendliche in ihrer Trauer zu begleiten – und was man lieber lassen sollte und nicht sagen sollte.
Das unterscheidet sich je nach Alter des trauernden Kindes (Baby/Kleinkind, Kindergartenkind, Grundschulkind, Teenager, Jugendlicher) sowie nach dessen Beziehung zur verstorbenen Person (ein Elternteil, beide Elternteile, Oma/Opa/Tante/Onkel, Geschwisterkind, Bekannter/Nachbar, Freund des Kindes, Haustier) und nach den Umständen des Todes (plötzlicher Todesfall, Unfall, schwere Krankheit, Suizid …). Nach diesen Situationen ist auch ein Hauptteil des Buches gegliedert.
So bietet es schnell zugängliche „Notfallpläne“ für alle erdenklichen Situationen, aber genauso eine verständliche Einführung in Grundgedanken des Umgangs mit Tod und Trauer und Trauerbegleitung.

Ralph Caspers: Wenn Papa jetzt tot ist, muss er dann sterben? Lübbe-Verlag 2020, Preis 20,– €

Kindertagesstätte „Arche Noah“

Ein toller Kita-Hüpfburg-Party-Tag

Mitte Mai war es so weit: Nach fünf Monaten Corona-Lockdown mit „Notbetreuungsgruppen“ durften endlich wieder alle Kinder in die Kita kommen. Und nur zwei Wochen später konnten wir sogar ins „Szenario A“ wechseln, also fast wieder in den Normalzustand.

Weil die Kinder während des Lockdowns so viel aushalten mussten, gab es eine Überraschung: Auf Initiative einer Familie unserer Kita gab es eine Hüpfburg-Party. Es wurden zwei Hüpfburgen angemietet, es wurden jede Menge Seifenblasen gespendet, und zum Abschluss gab es noch ein Eis!

Die Hüpfburgen wurden von der Firma Spielpunkt GmbH kostenlos bereitgestellt. Ralf Unland als Inhaber freute sich, zu dieser tollen Aktion einen Beitrag leisten zu können. Wir danken für diese Unterstützung unserer Kita-Hüpfparty.

Schön, dass viele mit ihrem Beitrag und vereinten Kräften den Kindern einen schönen Tag ermöglicht haben. Zu Beginn wurde feierlich das Absperrband auf dem Spielplatz durchschnitten. (Frau Powell mit Maske und Schleier, den ihr ein Kind geschenkt hatte. 😉) Das war aufregend, denn jetzt durften alle Kinder wieder gruppenübergreifend miteinan-der spielen und den ganzen großen Spielplatz mit allen Spielecken nutzen. Und dann gab es noch die Hüpfburgen, Seifenblasen und Eis. Ein rundum schöner Tag für die Kinder und für unsere Kita.

Kindertagesstätte „Arche Noah“

Singen und Musik machen, Tanzen und Turnen

Endlich war es wieder möglich, in der Krippe und im Kindergarten: mit allen zusammen zu singen und Musik zu machen. Und mit vielen zusammen zu tanzen und zu turnen. Das hat natürlich auch im Lockdown stattgefunden, aber eben eher im kleinen Rahmen in der eigenen Gruppe und möglichst draußen. Zum offenen Konzept unserer Kita gehört aber, dass Kinder in einem Teil des Tages die Möglichkeit haben, aus einem breiten Angebot auszuwählen. Und dass sie auch Kontakte und Freundschaften zu Kindern in anderen Gruppen entwickeln können. So dass sie eigentlich in der ganzen Kita zu Hause sind. Schön, dass das wieder gelingt.

Jens Schultzki ist neuer Studierenden-Seelsorger an der Kirche am Campus

Seit vielen Jahren bieten die katholische und die evangelische Kirche an der Universität Vechta gemeinschaftlich einen Ort, an dem Studierende christliche Gemeinschaft erleben können. In den Räumen der „Kirche am Campus“ kommen Studierende zusammen, nutzen gemeinsam die Zeit zum Lernen, für Gespräche und nehmen an Veranstaltungen teil.

Während der Semesterzeit finden jeden Dienstagabend in der schönen Edith-Stein-Kapelle um 19 Uhr Gottesdienste statt, die auf junge Menschen zugeschnitten sind. Im Anschluss folgt der Gemeindeabend, in dem wir thematische und gemeinschaftliche Impulse bieten. Neben diesem kontinuierlichen Angebot finden auch weitere Themenabende, Ausflüge und Fahrten statt.

Mich persönlich beeindruckt die harmonische Gemeinschaft der jungen Leute und mit welcher Freundschaft wir dort Ökumene leben.

Zu meiner Person: Ich bin 49 Jahre, stamme aus Oldenburg und lebe in Badbergen. Seit 20 Jahren arbeite ich als Diakon in der Jugendarbeit im Kirchenkreis Oldenburger Münsterland und seit

dem 1. Juni gehört nun inhaltlich auch die Arbeit in der Kirche am Campus dazu.

Im Kreisjugenddienst erhoffen wir uns dadurch Synergieeffekte. Wir möchten junge Menschen dazu einladen, die Vielfalt unserer kirchlichen Angebote wahrzunehmen, und dazu, die eigene Spiritualität neu zu entdecken und zu vertiefen. Gemeinsam mit dem katholischen Kollegen Peter Havers werden wir auch im kommenden Wintersemester interessante Themenabende anbieten, und für das kommende Jahr ist bereits eine Besinnungsfahrt für junge Erwachsene geplant.

Die Arbeit mit jungen Erwachsenen ist ein Feld kirchlichen Lebens, dem unbedingt mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Die jungen Erwachsenen sind eine Generation, die oft positive Erlebnisse mit christlicher Jugendarbeit gemacht hat und die nun ihre selbständigen Schritte in die Arbeitswelt und ins Studium geht. Genau an diesem prägenden Punkt entscheiden sie sich, wie sie künftig zu unseren Kirchen stehen.

In dieser Zeit möchte ich ansetzen, ihnen ein Zuhause bieten, wenn sie ihr familiäres Zuhause verlassen, und ihnen geistliche Impulse bieten, wenn sie in dieser globalen Welt nach dem Gott fragen, der diese Welt geschaffen hat.

Ich freue mich sehr auf die Arbeit und die Begegnungen!

Monatsspruch
SEPTEMBER
2021

» **Ihr sät viel** und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; **ihr kleidet euch**,
und keinem wird warm; und **wer Geld verdient**,
der legt‘s in einen löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6

Diakonie

Diakonieverein spendet für die Martin-Luther-Schule

Groß war die Freude in der Martin-Luther-Schule Vechta über die Spende von zehn iPads im Wert von 4.500 Euro, die jetzt der Förderverein des Diakonischen Werkes durch seinen Vorsitzenden Jörg Schlüter der Schulleiterin Antje Nasch übergeben hat.

„Wir vom Förderverein wollten ein Zeichen setzen und die Arbeit der Martin-Luther-Schule auf dem Weg in die Digitalisierung sinnvoll unterstützen“, begründet Jörg Schlüter das Engagement des Vereins. Ein Großteil der Kosten stammt aus einer Einzelspende, die für den Bildungsbereich bestimmt war.

Carsten Homann

Interview mit Martina Fisser

Drei Fragen an Martina Fisser, Kreisgeschäftsführerin des Diakonischen Werkes Oldenburger Münsterland

Über die Zukunft der Diakonie hier bei uns in Vechta unterhielt sich Carsten Homann mit Martina Fisser, Kreisgeschäftsführerin des Diakonischen Werkes Oldenburger Münsterland.
Die Diakonie bei uns in Vechta hat ihren Sitz im Gebäude des Gemeindehauses, linker Eingang. Telefonisch ist die Diakonie unter der Nummer 04441 906910 zu erreichen.

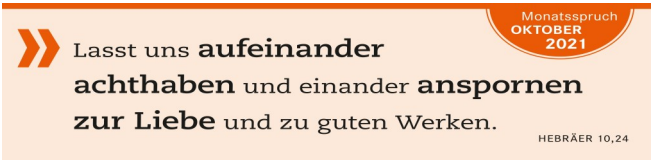
Frau Fisser, bitte beschreiben Sie einmal die Arbeit der Diakonie in Vechta im Jahr 2021.
Die Mitarbeitenden im Diakoniebüro Vechta mussten ihre Beratungssituation den Bedingungen in der Corona-Pandemie anpassen. Es wurden Telefontermine zur Beratung vereinbart oder ein Treffen im Büro mit den üblichen Schutzmaßnamen wie Maske, Abstand und einer Plexiglasscheibe.
Ein häufiges Thema in der Beratung war, dass die Hilfesuchenden finanzielle Zuschüsse brauchten. Es fehlte oft Lebenswichtiges: Lebensmittel, Schulmaterial, Bekleidung, Schuhe, Medikamente. Auch konnten häufig nicht Zuzahlungen für Brillen und allgemeine Rechnungen, z. B. für Reparaturen von Waschmaschinen, beglichen werden.

Interview mit Martina Fisser

Hier mussten unsere Mitarbeitenden mit den Betroffenen nach Lösungen suchen. Manchmal war die Lösung, dass der Hilfesuchende Lebensmittel aus unserm Vorrat erhalten hat, und manchmal konnten wir eine Hilfe aus Spenden oder Kollekten auszahlen.
Aber oft ging es auch gar nicht um finanzielle Probleme. Da waren das Gespräch und offene Ohren sehr wichtig. Durch die eingeschränkten Kontakte in der Pandemie waren und sind vielen Menschen sehr einsam und suchten das Gespräch mit uns.

Die Diakonie hat zwei Standorte: Cloppenburg und Vechta. Halten Sie den Standort Vechta für gesichert?
Ich kann natürlich nicht in die Zukunft schauen. Aber die Arbeitsfelder Schuldnerberatung und allgemeinen Sozialberatung sind fest in der diakonischen Arbeit verankert. Hierbei spielt natürlich auch die Finanzierung dieser Arbeitsfelder eine Rolle. Diese muss gesichert sein. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir in unserem Diakoniebüro in Vechta weiterhin Beratung anbieten können.

Wo sehen Sie die diakonischen Aufgabenschwerpunkte in der Zukunft?
Durch die Veränderung in der Bevölkerungsstruktur werden wir in Zukunft sicherlich häufig Menschen beraten, die ihr ganzes Leben lang gearbeitet haben und deren Rente jetzt nicht zum Leben reicht. Diese Not zeichnet sich jetzt schon ab, und es ist schwer für jeden Einzelnen, damit klarzukommen.
Ein weiteres Thema ist der Umgang mit Geld. Hier würde ich mir eine größere Lobby für Prävention in der Schuldnerberatung wünschen. Ich habe die Hoffnung, dass junge Menschen lernen, mit ihrem Geld auskommen. Unsere Mitarbeitenden in der Schuldnerberatung haben viele Anfragen von Hilfesuchenden für die soziale



Interview mit Martina Fisser

Schuldnerberatung oder Insolvenzberatung, und ich vermute, dass dieses in der Zukunft weiterhin ein großes Arbeitsfeld für uns sein wird.

Ich sehe uns aber auch als allgemeine Anlaufstelle für Menschen in Notlagen. Und diese Notlagen können sehr vielfältig sein. Die Mitarbeitenden der Diakonie sind da und haben ein offenes Ohr und versuchen gemeinsam mit dem Hilfesuchenden eine Lösung zu finden.

Kreisjugenddienst und Corona

Für viele ist der Kreisjugenddienst die große Unbekannte, mit der sie nicht allzu viel anfangen können. Darum soll an dieser Stelle einmal die Arbeit dieses Dienstes in unserem Kirchenkreis näher vorgestellt und gewürdigt werden.

Der Kreisjugenddienst besteht aus dem Regionaljugendreferenten Thorben Andres als Leiter sowie der Kreisjugenddiakonin Tanja Schultzki und den Kreisjugenddiakonen Jan Dirk Singenstreu und Jens Schultzki. Ab Oktober ist die bisher vakante fünfte Stelle mit Imke Winkelmann besetzt.

Sie sind für die regionale Jugendarbeit im Kirchenkreis zuständig und ihre Dienststellen sind in Vechta im Gemeindehaus und in Cloppenburg.

Die Schwerpunkte ihrer Arbeit sind:

Das kirchenkreisweite Organisieren von Freizeiten. Besonders beliebt bei den Jugendlichen sind hier die Sommerfreizeiten, die auch schon mal ins Ausland bis nach Italien führten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Durchführung von Juleica-Seminaren: Hier werden Jugendliche für ehrenamtliches Engagement fit gemacht: Wie führe ich eine Gruppe? Wie gehe ich mit Problemen um? Das sind nur einige Punkte in der anspruchsvollen Ausbildung.

Des Weiteren gehört zum Aufgabenfeld des Kreisjugenddienstes die Begleitung der Gremienarbeit auf Kreis- und Landesebene. Im Kreisjugendkonvent treffen sich die Hauptamtlichen mit den Jugendlichen, um Projekte und Themen für die Zukunft zu besprechen. Außerdem werden regionale Konfirmandenfreizeiten durchgeführt. So gab es sogenannte Konfi-Days in Ahlhorn, die allen viel Spaß machten und vielfältige neue Bekanntschaften ermöglichten. Neues Arbeitsfeld ist seit kurzem die Mitarbeit an der Kirche am Campus in Vechta, für die Jens Schultzki ver-

antwortlich ist. Hier ist unsere Kirche Bindeglied zur Universität und den dort Studierenden und Arbeitenden.

Alles in allem vielseitige und wichtige Aufgabenfelder, für die sich unsere Jugenddiakone engagieren.

Doch dann kam Corona und alles war auf einmal anders: Keine Präsenzveranstaltungen, keine Freizeiten, keine Konfi-Camps. Thorben Andres schildert eindrücklich, wie sehr sich die Arbeit der Hauptamtlichen verändert hat. Stand man doch vor einem Tisch, von dem alles bisher Vorhandene abgeräumt worden war. Tabula rasa! Es galt, in vielen Teamsitzungen neue Strukturen zu etablieren, neue Wege zu beschreiten, Ungewohntes auszuprobieren und dabei Altes und Bewährtes zu integrieren.

Zum Beispiel weiterhin möglichst viel Partizipation den Jugendlichen zu ermöglichen. „Das Mitwirken der Jugendlichen auf allen Ebenen gehört zu den wichtigsten Pfeilern unserer Arbeit“, betont Thorben Andres, und an diesem Konzept ändert auch die Pandemie nichts. Und so wirkten die ehrenamtlichen Jugendlichen auch an den neuen Formaten mit, die sich durch den Lockdown ergaben:

So gibt es ein Online-Jugendcafé der Evangelischen Jugend in Oldenburg (Ejo), das auch vom Oldenburger Münsterland mitgetragen wird. Hier treffen sich interessierte Jugendliche, um sich mit anderen über die Probleme der häuslichen Isolation auszutauschen, aber auch um einfach nur zu quatschen in diesen ungewöhnlichen Zeiten. In diesem Rahmen wurden auch Workshops angeboten, die sich mit Fragen beschäftigen, wie sich das eigene Leben verändert hat und welche Zukunftsperspektiven sich aus dieser neuen Situation entwickeln lassen. Ferner stehen digitale Spieleabende auf dem Programm.

„Was wir nicht abschätzen können, ist die Frage, ob nach der Pandemie die Jugendlichen in die alten Kreise zurückkehren werden“, sorgt sich

Kreisjungenddienst und Corona

Thorben Andres und hat mit seinem Team ein niedrigschwelliges Sommerferienangebot entwickelt, das dem entgegenwirken soll:

In Vechta werden in den Ferien **mittwochs** offene Abende für Jugendliche angeboten, die nach den Vorstellungen der Jugendlichen gestaltet werden sollen. Mit diesem niedrigschwelligen Angebot sollen Jugendliche angesprochen werden, wieder die Angebote des Kreisjugenddienstes wahrzunehmen. Geplant sind auch ein Tagesausflug und eine Kanufahrt.

Auf die Frage, was von den neuen Strukturen die Pandemie überdauern wird, ist Thorben Andres sich sicher, dass man Gremiensitzungen häufiger digital veranstalten wird, um die weiten Anfahrtswege in unserem Kirchenkreis zu vermeiden. Trotzdem freuen sich alle wieder auf Präsenzveranstaltungen, deren Lebendigkeit nicht durch eine Zoomkonferenz ersetzt werden kann.

Carsten Homann

Kirchenchor

Der Kirchenchor unserer Gemeinde probt jetzt **jeden Montag,** und zwar **um 18.00 Uhr** in den **geraden** Kalenderwochen und **um 19.30** in den **ungeraden.**
Der erste Probentermin nach den Sommerferien ist der **6. September um 18.00 Uhr,** in der folgenden Woche treffen wir uns dann um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.
Die Leitung hat Susanne Breitkopf, Tel.: 05441/7736.
Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.
Wir verbinden Singen und Geselligkeit. Beides kommt nicht zu kurz.

Kirchenmusik

GEISTLICHE ABENDMUSIK

Die Kantorei und der Posaunenchor gestalten gemeinsam eine Geistliche Abendmusik in der Klosterkirche.
Es erklingen Chor- und Instrumentalwerke aus verschieden Epochen.
Das Konzert findet am

Sonntag, 10. Oktober um 18.00 Uhr

in der Klosterkirche statt.
Der Eintritt ist frei.

Es wird um eine Kollekte für die Kirchenmusik gebeten.

Kinderchor

Für Schülerinnen und Schüler bietet
Kantor Eberhard Jung an:

mittwochs, 16.45-17.30 Kinderchor Gruppe I (6–8 Jahre)
17.30-18.30 Kinderchor Gruppe II
(8–12 Jahre)

Senioren

Bleib fit – sing mit! Singen im aktiven Ruhestand

- siehe Plakate nächste Seite -

Das neue Chorangebot für Männer und Frauen ab 65 Jahren startet nach den Sommerferien.
Die Proben finden **dienstags von 10.15-11.15 Uhr** im Gemeindehaus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vechta, Marienstr. 14, statt.
Los geht's am **Dienstag, 14. September, 10.15 Uhr**! Für Rückfragen und Anmeldung: Kantor Eberhard Jung, Tel. 04441 8859689.

Kirchenmusik

Bleib fit – sing mit!

Singen im aktiven Ruhestand

Reife Stimmen – Junge Töne:

die Einzigartigkeit der älteren Stimme
in einem neuen Klangbewusstsein

Offenes Angebot für Männer und Frauen ab 65,
die gerne vertraute Lieder singen
und offen und aufgeschlossen sind für Neues ...

Wir proben dienstags von **10.15 - 11.15 Uhr**
im Gemeindehaus der Ev. - luth. Kirche Vechta
Marienstraße 14 in Vechta
(Eingang ist behindertengerecht)

Für Rückfragen und Anmeldung:
Kantor Eberhard Jung
Telefon: 04441 8859689
E-Mail: kimu.vechta@gmail.com

Freud und Leid

Aus unserer Gemeinde wurden getauft:

Jonas Hofmann
Mia Nikolas
Marina Morosow
Noah Virnich
Agata Rudenko
Nina Sophie Kretschmar
Kai Rothert

Monatsspruch
NOVEMBER
2021

» Der Herr aber **richte eure Herzen aus** auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.

2. THESSALONICHER 3,5

Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

Robert Meinert (93 Jahre)
Christel Wördemann (87 Jahre)
Ekaterina Zekova (93 Jahre)
Uwe Rosenau (56 Jahre)
David Graf (84 Jahre)

Aufgrund der Urlaubszeit und des Redaktionsschlusses werden nicht aufgeführte Amtshandlungen in der nächsten Ausgabe aufgeführt.

Vorfreude auf das 1. Adventswochenende

Jetzt schon mal vormerken

Der Kreativkreis der ev. Kirchengemeinde Vechta lädt alle Freunde und Interessierten zum inzwischen traditionellen Adventsbasar mit Kaffeetafel in das Gemeindehaus in der Marienstraße sehr herzlich ein.
In der Bastelstube wird fleißig überlegt, geplant, gewerkelt.
Leckere Marmeladen sind schon eingekocht, viele selbstgestaltete Produkte wurden sorgfältig verpackt, im Sommer wurde auch schon der ein oder andere Stern fertig gestellt, verschiedene Arten von Engeln warten auf ihre Käufer/-innen, wunderschöne Karten können es kaum erwarten, geschrieben zu werden, usw. Es ist also ordentlich was los.
Geplant ist auch eine Kaffeetafel. Sie lädt an beiden Tagen zum gemütlichen Beisammensein ein, es wird auch einen kleinen Mittagsimbiss geben *(soweit Corona und Hygienevorschriften es zulassen).*
Der Basar findet statt am

Samstag, den 27.11.2021 von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr und
Sonntag, den 28.11.2021 von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr.

Auf Ihren Besuch freut sich Ihr
„Treffpunkt Kreativ“

PS: Über Kuchenspenden für die Kaffeetafel würden wir uns sehr freuen.

Gottesdienste

Unsere Gottesdienste

Sonntags um 10.30 Uhr laden wir ein zum Gottesdienst in der Klosterkirche

Es sind keine Anmeldungen notwendig, Sitzplätze sind markiert. Bitte beachten Sie die Abstandsregeln und tragen Sie eine FFP-2- oder eine medizinische OP-Maske beim Betreten und Verlassen der Kirche. Am Platz kann die Maske abgelegt werden. Gemeindegesang ist zur Zeit wieder möglich. (Stand Juli 2021)
Coronabedingt finden zurzeit in der Auferstehungskirche nur Trauergottesdienste statt, in Lutten entfallen die Samstagsgottesdienste bis auf weiteres.

Taufen und Trauungen sind in der Klosterkirche möglich unter Einhaltung der jeweils geltenden Hygieneregeln.
Bitte erfragen Sie Informationen und Termine bei Frau Doris Fangmann im Kirchenbüro, Tel. 8896400

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 3. Oktober: 10.30 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest, Klosterkirche

Sonntag, 31. Oktober: 10.30 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag, Klosterkirche

Mittwoch, 17. November: 19.00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag, Klosterkirche

Sonntag, 21. November: 10.30 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an unsere Verstorbenen des Kirchenjahres in der Klosterkirche, 15.00 Uhr Gedenken an unsere Verstorbenen in/an der Auferstehungskirche, Waldfriedhof

Kirchenmusik

	Ort	Tag/Zeit	verantwortlich
Kirchenchor	Gemeinde-haus	Montag, **gerade** Woche: 18.00 / **ungerade** Woche: 19.30 Uhr	Susanne Breitkopf, Chorleiterin Elke Peschke, Chorsprecherin
Chor Ü 65 Senioren (Frauen u. Männer)	Gemeinde-haus	jeden Dienstag, 10.15–11.15 Uhr	Eberhard Jung Tel. 04441 8859689 E-Mail: kimu.vechta@gmail.com
Kinderchor 1 (Vorschulalter und 1. Grundschulklasse)	Gemeinde-haus	Jeden Mitt-woch, 16.30–17.15 Uhr	
Kinderchor 2 (2. bis 5. Klasse)	Gemeinde-haus	Jeden Mitt-woch, 17.15–18.15 Uhr	
Stimmförderungs-gruppe	Gemeinde-haus	Jeden Dienstag 18.15–19.15 Uhr	
Posaunenchor	Gemeinde-haus	Jeden Mitt-woch, 19.30–21.00 Uhr	
Ev. Kantorei Vechta	Gemeinde-haus	Jeden Donners-tag, 19.30–21.30 Uhr	
Kinderposaunenchor	Gemeinde-haus	Jeden Donners-tag, 16.00–16.45 Uhr	Florian Kubiczek E-Mail: kpwkubiczek@gmail.com
Erwachsenen-posaunenchor	Gemeinde-haus	Jeden Donners-tag , 17.30-18.30	

Gruppen und Kreise

Seniorenfrühstück im Gemeindehaus

Das Treffen findet am 1. Donnerstag im Monat um 9.00 Uhr statt.
Ansprechpartnerinnen: Margret Reiners-Homann, Tel. 9069110, und Giseltraud Voget, Tel.: 2703

Seniorencafé im Gemeindehaus

Das Treffen findet am letzten Montag im Monat um 14.30 Uhr statt.
Ansprechpartner: Ute Clamor, Tel.84252, und Andreas Technow, Tel. 8896946

Treffpunkt Kreativ im Gemeindehaus

Das Treffen findet am 1. und 3. Montag um 18.00 Uhr statt.
Ansprechpartnerin: Hilke Kramer, Tel. 81870

Familienkreis im Gemeindehaus

Das Treffen findet in der Regel am 3. Sonntag im Monat von 15.30 bis 17.00 Uhr statt.
Ansprechpartner: Familie Trubel-Banke und Andreas Technow, Tel. 8896946

KIMMIK Team im Gemeindehaus

Das Treffen findet nach Vereinbarung statt.
Ansprechpartnerin: Kerstin Vogt, Tel. 5456

Sollte sich die Corona-Inzidenz wieder erhöhen, erkundigen Sie sich bitte, ob die jeweilige Gruppe/Veranstaltung stattfindet, im Pfarrbüro: Tel 04441 8896400.

Verteiler für den Gemeindebrief gesucht

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs!

Und noch einmal wenden wir uns an Sie, liebe Leserinnen und Leser.
Es werden für die nebenstehen Straßen noch Austräger gesucht.
Nach unserem Aufruf im letzten Gemeindebrief haben sich etliche neue Austeiler gefunden. Danke!
Wir freuen uns darüber – und unsere Leser auch.

Dorotheenstraße
Elisabethstraße
Hedwigstraße
Rombergstraße
Achtern Diek
Blomlage
Von-Frydag-Straße

Sollten Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an das Kirchenbüro, Tel.: 04441 8896400; unsere Kirchenbürosekretärin Doris Fangmann gibt Ihnen gerne Auskunft. Wenn Sie in Lutten Gemeindebriefe austragen möchten, rufen Sie ebenfalls gern an.

Öffentliche Sitzungen des Gemeindekirchenrates

finden in der Regel
am letzten Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus statt.

Bitte im Pfarrbüro (Tel.: 04441-8896400) erkundigen, ob die Sitzung stattfindet

Geschichte der Juden in Vechta (Teil 1)

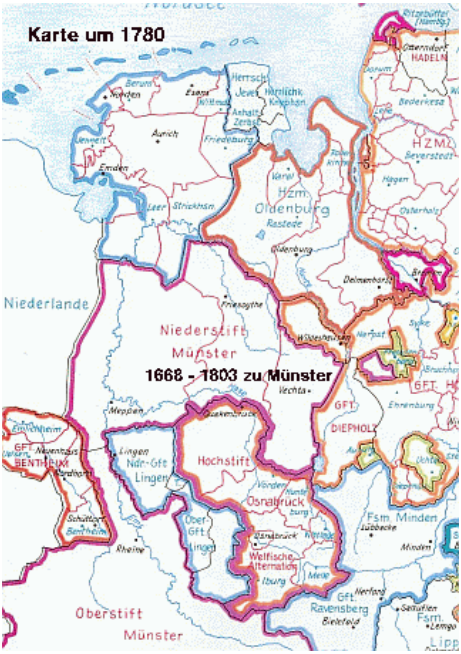
Warum dieses Thema?
Die Ev. Kirche in Deutschland (EKD) pflegt enge Kontakte zum „Zentralrat der Juden in Deutschland“, der wichtigsten Dachorganisation der jüdischen Gemeinden, und deren Landesverbände.
Sie hat 2021 zum Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ erklärt. Anlässlich dieses Jubiläums fand am 11. März ein ausführlicher (digitaler) Gedankenaustausch zwischen dem Zentralrat, angeführt von Präsident *Dr. Josef Schuster*, und einer Delegation der EKD unter Leitung ihres Ratsvorsitzenden, Landesbischof *Dr. Heinrich Bedford-Strohm*, statt. Beide bezeichneten das gegenwärtige christlich-jüdische Verhältnis als „so gut wie nie zuvor“ (Schuster).
Gleichzeitig äußerten sich er und Bedford-Strohm tief besorgt über den zunehmenden Antisemitismus in Deutschland und anderen europäischen Staaten.
Hauptursache hierfür seien mangelnde Kenntnisse und Vorurteile über das Judentum.
Nun gibt es Antisemitismus und Antijudaismus bereits seit Jahrhunderten. Um diese Ausprägungsformen der Judenfeindschaft bekämpfen zu können, ist die Vermittlung objektiver historischer Fakten unerlässlich.
Die in diesem Gemeindebrief beginnende Serie stellt sich dieser Herausforderung. Sie beschränkt sich dabei bewusst auf historische Ereignisse und Quellen aus unserer Region, speziell der Geschichte Vechtas.
Aus ihnen lassen sich, über ihre lokalspezifische Ausprägung (kleinstädtisch, ländliche Umgebung, katholisch dominiert) hinaus, allgemeingültige Ursachen sowohl für den historischen als auch für eventuell heute noch latenten Antisemitismus exemplarisch verdeutlichen.
Der Vechtaer Heimatforscher *Werner Teuber* brachte es bereits 1988 in der Einleitung sei-

Geschichte der Juden in Vechta (Teil 1)

ner Untersuchung *„Als gute Untertanen und Bürger. Jüdisches Schicksal 1350-1945“* auf den Punkt: „Die Geschichte der Juden im Oldenburger Münsterland ist ein Teil der Geschichte der Juden in Deutschland.“

Unsere Serie stützt sich ferner (und hauptsächlich) auf folgende Aufsätze hiesiger Historiker:
1. Harald Schieckel: „Die Juden in Vechta“;
2. Peter Sieve: „Das Schicksal der Vechtaer Juden im Dritten Reich“ (beide Arbeiten in: *„Beiträge zur Geschichte der Stadt Vechta“, Bd. II, S. 95–106* bzw. *107–121, Vechta 1974–91);*
3. Harald Schieckel: „Die Juden im Oldenburger Münsterland“ , Teil I und II; in: Digitalisierung von Drucken der Landesbibliothek Oldenburg.

Zahlenmäßige Entwicklung; rechtliche Aspekte: Im Oldenburger Münsterland ließen sich Juden vergleichsweise spät nieder. In Vechta wird der aus der Grafschaft Bentheim zugewanderte Moses Meyer als erster Jude 1709 urkundlich erwähnt. Sowohl in unserer Stadt als auch in der gesamten Region blieben danach die Juden stets eine sehr kleine Minderheit:
Ab 1709 zeigt sich für Vechta



folgende Entwicklung:
1730: 2 Familien; 1771: 5 Familien (insgesamt 23 Personen); 1843: Höchstwert (63 Personen); danach bis 1905 starker Rückgang auf 24. Für die Zeit danach liegen Gesamtzahlen

für Vechta nicht vor (bis auf 5 steuerpflichtige Juden 1925).
In diesen durchweg niedrigen Zahlen spiegelt sich das sehr bescheidene wirtschaftliche Potenzial Vechtas im 18. Jhdt. wider – im Vergleich etwa zu Wildeshausen, Jever oder Varel. Sie sind aber auch auf die rechtlichen Beschränkungen (s. u.) zurückzuführen, denen die Juden im Fürstentum Münster und teilweise später noch im Großherzogtum Oldenburg bis zur sog. Judenemanzipation (1849; dazu mehr im nächsten Gemeindebrief) unterworfen waren.
Welchen Rechtsstatus besaß die jüdische Minderheit?
Hierzu schreibt *H. Schieckel: „Die rechtlichen Verhältnisse der Juden im Fürstentum Münster – somit auch in Vechta – wurden geregelt durch die im 18. Jhdt. noch gültige Judenordnung des Bischofs Christoph Bernhard von 1662 sowie durch die Edikte über das Hauptgeleit.“*
Die insgesamt 7 Edikte wurden zwischen 1720 und 1795 in Münster erlassen. Weitere Verordnungen regelten u. a. Pfandleihe, Geldverleih und die vom Landesrabbiner getroffenen Entscheidungen bei Ehestreitigkeiten. Die durch das Hauptgeleit garantierte Rechtssicherheit für die Juden war allerdings befristet und musste alle 10 Jahre gegen eine Zahlung von 5000 Talern (ab 1763), die von allen Juden im Fürstentum anteilig zu zahlen war, erneuert werden. Zusätzlich musste jede jüdische Familie eine jährliche Abgabe (Kontribution) von 1100 Talern (1795) an den Landesherrn, den Fürstbischof, leisten. Hinzu kamen noch regelmäßige (jährliche?) Zahlungen an die Stadt Vechta (60 Taler).
Diese vergleichsweise hohe Abgabelast überforderte zunehmend die Finanzkraft der Vechtaer Juden und zwang sie zur regelmäßigen Inanspruchnahme von Darlehen. Die zunehmende Verschuldung erschwerte nach übereinstimmender Meinung der Historiker die wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration der jüdischen Familien in die städtische Gesellschaft.

Geschichte der Juden in Vechta (Teil 1)

Wie sahen die bereits erwähnten rechtlichen Beschränkungen aus?
Sie wurden im Edikt über das Hauptgeleit von 1720 aufgeführt. Hierzu wiederum *H. Schieckel*, der u. a. folgende Restriktionen nennt:
„Die Juden durften alle im Reiche nicht für sie verbotenen Gewerbe, Handel und Schlachterei betreiben, letztere aber nur in

Alter jüdischer Friedhof in Vechta

ihren Häusern. Sie durften Geld ausleihen, wofür sie je nach der Höhe der ausgeliehenen Summen 5 bis 10 % Zinsen nehmen durften. Schulen und Synagogen konnten sie nur dort unterhalten, wo dies seit alters hergebracht war … Zivil-, Kriminal- und Fiskalprozesse sollten nur vor der Hofkammer ausgetragen werden … Als Friedhof sollte ihnen ein ehrlicher Platz außerhalb der Städte angewiesen werden … Neuzugelassene Juden hatten eine Kaution von 400 Talern zu stellen. Fremde Juden durften nicht im Lande wohnen …“
1763 erfolgten weitere Beschränkungen: Juden durften nur 1 Knecht halten; nach Tod oder Wegzug eines Juden wurde sein Nachlass nach erfolgter Inventarisierung mit einem zu zahlenden Abzugsgeld belegt.
Bevorzugte Handelsobjekte der Vechtaer Juden im 18. Jhdt. waren Vieh (1 Händler), Rinder- und Kalbshäute sowie Textilien, u. a. Altkleider, aber auch Tee, Kaffee und Edelmetalle. Offene, von Juden betriebene Ladengeschäfte entstanden erst Anfang des 19. Jhdts. in Vechta.

Erste Spannungen und Konflikte im 18. Jhdt.:

Zunächst waren die jüdischen Familien für die Vechtaer Obrigkeit als Steuerzahler durchaus willkommen, die mithalfen, die Stadtkasse zu füllen. Demgegenüber entstand in Teilen der nichtjüdischen Einwohnerschaft

Geschichte der Juden in Vechta (Teil 1)

zunehmend eine ablehnende Haltung gegenüber den Juden.

Neben religiös begründeter Antipathie waren es hauptsächlich wirtschaftliche Motive. Angesichts ihrer sich ständig erweiternden Handelsaktivitäten wurden die jüdischen Händler in Kaufmanns- und Handwerkerkreisen als unerwünschte Konkurrenten betrachtet. Diese Berufsgruppen waren bestrebt, die weitere Niederlassung von Juden in Vechta und eine weitere Expansion des jüdischen Handels zu verhindern. Sie versuchten, dieses Ziel durch Beschwerden bei der Stadtverwaltung zu erreichen. Hierbei scheuten sie sich nicht, Halbwahrheiten, Verleumdungen und fadenscheinige, pseudoreligiöse Behauptungen zu verbreiten. Als z. B. 1757 ein jüdischer Händler aus Cloppenburg nach Vechta ziehen wollte – in der Stadt lebten zu diesem Zeitpunkt 3 (!) jüdische Familien –, ersuchten der Bürgermeister und der Rat der Stadt die Hofkammer in Münster, dies nicht zu erlauben.

Begründung:

Die bereits in der Stadt ansässigen jüdischen Händler würden den gesamten Handel beherrschen, insbesondere durch ihren ungehemmten Warenankauf und den umfangreichen Hausierhandel (letzterer war ohnehin häufig Zielscheibe von Beschwerden).

Das Gesuch wurde erst 1762 abgelehnt, nachdem dem Antragsteller inzwischen erlaubt worden war, eine Vechtaer Jüdin zu heiraten. Dadurch war sein Bleiberecht in der Stadt gesichert.

Ein weiteres Beispiel:

1774 erhob das Schneideramt in Vechta Beschwerde gegen den Kleiderhandel eines Juden: Er verkaufe aus dem Ausland in großer Stückzahl eingeführte Wollkleider verbotenerweise an Fest- und Feiertagen auf dem Lande zu Wucherpreisen. Das treibe die christlichen Tuchhändler in den Ruin. Die Beschwerde wurde abgewiesen mit der Begründung, dass das Schneiderhandwerk und der Handel mit Textilien den Juden erlaubt sei.

H.-J. Reinecke

(wird fortgesetzt)

Internet

Hier findet man uns im Internet

Auf der **Internet**-Seite unserer Kirchengemeinde

https://vechta.kirche-oldenburg.de/

findet man die Kontaktdaten von Pfarramt und Kirchenbüro, Informationen zu Taufe, Konfirmandenzeit, Trauung, Friedhof (u. a. Friedhofssatzung) und den aktuellen Gemeindebrief.

Außerdem sind wir seit einiger Zeit bei **Instagram** unter

ev.kirche.vechta

zu finden. Hier werden Fotos und Hinweise eingestellt, in der Corona-Zeit sind auch kurze Video-Andachten erschienen und Audio-Dateien mit Ausschnitten aus Konzerten unserer Kantorei.

Scannen Sie doch einfach den nebenstehenden QR-Code! Sie werden dann auf unsere Seite geleitet.

Unsere **Kindertagesstätte „Arche Noah“** hat ihre Seite auf

http://www.arche-noah-vechta.de/.

Dort ist das Konzept der Kita zu finden, dazu Kontaktdaten und weitere Infos. Im Lockdown der Corona-Krise ist die Seite erweitert worden um Vorschläge für die kitafreie Zeit, was Eltern mit ihren Kindern ganz einfach zu Hause unternehmen können.

Kontakte

Kirchenbüro
Mo.–Fr., 9.00–12.30 Uhr; Di., 14.00–16.00 Uhr (nachm. nicht in den Sommerferien)
Marienstraße 14, 49377 Vechta; Tel. 04441 8896400
E-Mail: kirchenbuero.vechta@kirche-oldenburg.de
Internet: vechta.kirche-oldenburg.de
Kirchenbürosekretärin: Doris Fangmann
Coronabedingt ist das Kirchenbüro zurzeit nur telefonisch erreichbar.

Küsterin und Hausmeisterin
Katalin Debbeler, Tel. über Kirchenbüro (s. o.)

Friedhofsverwaltung
Mo., 9.00–11.30 Uhr u. n. V.; Friedhofsverwalterin: Andrea Risch, Tel. über Kirchenbüro (s. o.)

Waldfriedhof
Friedhofswärter: Mark Michelewitz, Tel. 04441 84363,
Mobil: 0179 4198053

Pfarramt
Am sichersten zu erreichen nach Vereinbarung.
Pfrn. Ute Clamor, Tel. 04441 84252 und 04441 9178102
Pfr. Andreas Technow, Tel. 04441 8896946

Kirchenmusik
Kantor: Eberhard Jung, Tel. 04441 8859689,
E-Mail: kimu.vechta@gmail.com
Florian Kubiczek, E-Mail: kpwkubiczek@gmail.com,
Tel. über Kirchenbüro (s. o.)

Kontaktdaten Lutten
Ansprechpartnerin: Christiane Reinecke, Tel. 04441 6124

Krankenhausseelsorge
Zurzeit vakant.

Altenheimseelsorge
Pfr. Christian Jaeger, Tel. 04442 9583096

Kontakte | Impressum

Ev. Kindertagesstätte *Arche Noah*

Heinestraße 8, 49377 Vechta, Tel. 04441 8898696,
Leitung: Sandra Lindenthal; stellvertretende Leitung: Claudia Powell
E-Mail: kita-arche-noah.vechta@kirche-oldenburg.de

Ev. Kreisjugenddienst

Thorben Andres, Marienstraße 14, 49377 Vechta
Tel. 04441 854540, Fax 04441 854542, E-Mail: thorben.andres@ejo.de,
Internet: www.vechta.ejo.de, Bürozeiten: Di., 15–17 Uhr, Do., 9–12 Uhr

Diakonisches Werk

Geschäftsstelle Marienstraße 14, 49377 Vechta
Tel. 04441 906910, Fax 04441 9069119; Leitung: Martina Fisser

Bankverbindungen der Kirchengemeinde

Volksbank Vechta, IBAN: DE52 2806 4179 0146 0005 02
Oldenburgische Landesbank Vechta, IBAN: DE02 2802 0050 4005 0429 00

Wenn Sie nicht möchten, dass Geburtstage und Ehejubiläen sowie Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vechta, Marienstr. 14, 49377 Vechta.
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Impressum

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Vechta
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Geschäftsführende Pfarrerin Ute Clamor
Redaktion: Pfrn. Ute Clamor, Almut Härtel (Planung, Gestaltung), Carsten Homann, Wilfried Kürschner (Endredaktion), Hans-Joachim Reinecke, Irmelin Seeber, Pfr. Andreas Technow

Schreibungen, insbesondere solche mit dem sog. „Gender-Stern“ (*), die nicht den Regeln der deutschen Rechtschreibung und Grammatik entsprechen, folgen den Vorgaben der jeweiligen Verfasser.

Erscheinungsweise: 1. Dezember, 1. März, 1. Juni, 1. September (in der Corona-Zeit kann der Erscheinungstermin abweichen) – kostenlos

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post